

# Merseburger Correspondent.

**Ercheint täglich**  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

**Regelmäßige Beilagen:**  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

**Abonnementpreis**  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernmittler,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

**Nr. 15.**

**Dienstag den 19. Januar.**

**1904.**

## Die Eröffnung des preußischen Landtags

hat am Sonnabend vormittag 11 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses zu Berlin programmäßig stattgefunden. Die hierbei vom Kaiser verlesene Thronrede hat folgenden Wortlaut:

„Geliebte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtags! Zudem ich Sie am Beginn eines neuen Abschnitts der parlamentarischen Arbeiten begrüße, ist es meinem Herzen Bedürfnis, zunächst meinem tiefempfindenden Dank Ausdruck zu verleihen, dem Dank gegen die göttliche Vorsehung, die Mir eine schnelle Genesung schenkte, und dem Dank gegen Mein Volk, das in allen seinen Schicksalen volltümiger Teilnahme seinem Landesherren die Treue bewährte, die in guten und bösen Tagen Preußens König und Volk untrennbar verbindet.“

Zuletzt und schwerwiegend sind die Aufgaben, für deren geübliche Lösung Ich auf Ihre einflussvolle Mitarbeit rechne. Die Finanzlage des Staates hat sich nach einer kurzen Zeit des Niederganges wieder günstiger gestaltet. Ein neuer wirtschaftlicher Aufschwung zeigt sich in der Wiederbelebung des Verkehrs bei den Staatsbahnen und in der Regelung der Staatsverpflichtungen. Die Rechnung des Jahres 1903 hat günstig abgeschlossen. Zur Rechnungszeit 1903 wird voraussichtlich der zur Verfügung gestellte Staatskredit von 70 Millionen nicht in Anspruch genommen werden, es wird sich vielmehr noch ein Ueberschuß ergeben. Auch im Entwurf des Staatshaushalts-Etats für 1904 war es möglich, das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben herzustellen. Ohne außerordentliche Mittel zu Hilfe zu nehmen, ist den wachsenden Anforderungen einer hochentwickelten Kulturweltung Rechnung getragen worden.“

Für die Ausgestaltung der Anlagen und die Vermeidung der Betriebsmittel der Staatsbahnen sind rechtliche Verträge vorgezogen. Der gereinigten belohnten Klasse ihrer Angehörigen, den Bahnwärtern, ist eine Gehaltsaufbesserung zugesagt. Zur Erweiterung des Bahnnetzes und zur Unterhaltung von Eisenbahnen und Straßen, die der wirtschaftlichen Förderung des Landes dienen, werden wieder erhebliche Mittel von Ihnen erbeuten werden, ebenso wird der bereits in den Vorjahren beschrittene Weg einer Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter und der gering belohnten Beamten in neuen Wohngegenden weiter verfolgt.“

In Meiner letzten Botschreibung hat die vorläufige große Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Meine Ueberzeugung geäußert, daß die landwirtschaftliche Bevölkerung aller Provinzen vollständig befreit ist, die Ertragsfähigkeiten von Wissenheit und Prodig zu nützen und so in harten Kämpfen die Erträge des heimischen Bodens zu mehren. Mit um so größerer und schmerzlicher Teilnahme erlaube ich Mir die Bekämpfung mehrerer fähiger Provinzen, namentlich des Silesiens, durch verheerende Hochwasser. Zur Abwendung der Schäden sind Staatsmittel in erheblichem Umfang bereitgestellt worden, für deren Verwendung Ihre nachdrücklichen Zustimmung eingeholt wird.“

Den Grenzland Meiner besonderen Fürsorge bildet das Preußen, die Hochwassergefahren durch Ausbau der Flüsse und zweckmäßige Gestaltung ihres Uferstreifengebietes dauernd zu vermeiden. Daher wird Ihnen ein Gesetzentwurf alsbald vorgelegt, worin für eine Verbesserung der Vorflut an der unteren Oder und Havel sowie an der Spree die Mittel gefordert werden. Ein weiterer Gesetzentwurf für die Regelung der Hochwassererhältnisse an der oberen und mittleren Oder ist in Vorbereitung. Er wird Ihnen nach Fertigstellung vorgelegt werden. Auch eine allgemeine gesetzliche Regelung der Freilassung des Uferstreifengebietes der Flüsse ist beabsichtigt.“

erner wird von Ihnen die Bemüßigung der Kosten für die notwendige Ergänzung des Netzes der Binnenwasserstraßen beantragt werden. Im Hinblick auf die erheblichen Zeitaufwände, die der unaufgeklärte Saug gegen Hochwassergefahren erfordert, beabsichtige ich diese Forderungen auch auf den Ausbau der dringlichsten Wasserstraßen im Osten und Westen der Monarchie, und zwar auf den Ausbau des Oderschiffahrtsweges Berlin-Stettin, die Kanalisierung der Oder von der Mündung der Glawe, Weßel bis Westin, die Befestigung der Oder-Weßel-Wasserstraße einschließlich der Weßel und auf die Verwirklichung einer Schiffsahrtstraße vom Rhein bis nach Hannover. In der Ausführung dieser Vorlagen erblicke Ich eine der volkswirtschaftlich wichtigsten Aufgaben unserer Zeit. Zwei großen Staatsinteressen soll in gleichem Maße gedient werden: dem Schutz und der Sicherung, deren die Landwirtschaft bedarf, wie der Stärkung und Befähigung der Stellung, welche Handel und Industrie in unserer Arbeit sich errungen haben.“

Mit Vertrauen und Zuversicht lasse Ich dem Verlauf Ihrer Beratungen entgegen. — Die beiden Häuser des Landtags wird fortan ein Heim vereinigen; möge der gemeinsamen Arbeit an gemeinsamer Sätte ein voller Erfolg beschieden sein!

Der Eröffnungsfestlichkeiten wohnten etwa 400 Mitglieder beider Häuser des Landtags bei. Mit dem Kaiser, der die Uniform der Garde-du-Corps angelegt hatte, war auch Prinz Heinrich in der

Galanzform eines Admirals zu der Feier erschienen. Der Vizepräsident des Reichsausschusses Herr v. Mantuffel begrüßte den Kaiser mit einem Hoch; Ministerpräsident Graf Bülow überreichte dem Kaiser die Thronrede, die dieser mit kräftiger, deutlicher Sprache verlas. Bei der Verlesung der Thronrede wurden Bravorufe laut, als von den günstigen Finanzverhältnissen und der Hochwasserlage die Rede war. Nach Verlesung der Thronrede erklärte Graf Bülow den Landtag für eröffnet, worauf der Alterspräsident des Abgeordnetenhauses, Wg. Schaffner, ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Damit war die Feier, die etwa eine Viertelstunde gedauert hatte, beendet.“

Man muß schon Jahrzehnte zurückgreifen, um eine gleich nüchterne und inhaltlere Thronrede zu finden, wie der heute die erste Session einer neuen Legislaturperiode eröffnet worden ist, der von gewissen halbsozialen Propaganden eine große gesetzgeberische Bedeutung vorausgesetzt worden ist. Diese Thronrede läßt deutlich erkennen, daß die Regierung eine gesetzgeberische Initiative in großem Stil überhaupt nicht mehr zu entfalten vermag, daß sie sich müßig von den Parteien ins Schlepptau nehmen läßt, die nunmehr schon seit Jahrzehnten, nicht gerade zum Vorteil der kulturellen Entwicklung Preußens, die gesetzgeberischen Körperschaften der Monarchie beherrschen. Der Ministerpräsident Graf Bülow hat an diesem Tag nunmehr prinzipiell für die Politik des seligen Grafen Taaffe entschieden! Das Fortwahrten wird auf allen Gebieten der schwachen gesetzgeberischen Fragen in Permanenz erklärt. Was es sich um „das große Kulturwerk“ handeln, für dessen Zustandekommen einst der Monarch sein kaiserliches Wort eingesetzt hat, aber was es sich um das Schulbetriebsgesetz handeln, dessen gesetzgeberische Anfänge nahezu einen legendarischen Charakter angenommen haben, überall verzichtet die Regierung von vornherein auf eine konsequente Politik. Ja, das Schulbetriebsgesetz, das nunmehr schon seit 5 Jahren zwischen dem Kultusministerium, dem Finanzministerium und dem Ministerium des Inneren hin- und herpendelt, wird in der Thronrede nicht einmal erwähnt. Es ist anscheinend ebenso in der Verlesung verschwunden, wie die angeführte fähigere Reform des Vereinsgesetzes und des Wahlgesetzes. Wie eine Satire auf den Inhalt dieser Thronrede klingt es, wenn der preußische Ministerpräsident im Herrenhause seinen Hymnus auf diese illustre Körperschaft mit den höchsten Worten schließt: „Der König in Preußen voran, Preußen in Deutschland voran, Deutschland in der Welt voran.“

Deplazierter ist wohl selten eine solche Parole gewesen, als gerade in dem jetzigen Augenblick, wo die Regierung in Preußen Schritt für Schritt vor dem Uebermut der herrschsüchtigen Klasse des Landes zurückweicht. Wenn das Junkertum seinen Triumph über die Regierung vielleicht auch nicht öffentlich und allzu deutlich zur Schau tragen wird, um die Empfindlichkeit gewisser Stellen nicht ohne Not zu verletzen, so gießt hat es in dem Kampf mit der Krone um den Kanal auf der ganzen Linie und wird diesen Sieg sicherlich als ein günstiges Vorzeichen für den Ausgang des zweiten heißen Kampfes, der nunmehr anheben wird, des Kampfes um die Volksschule, begrüßen. Was auf die Befähigung der Regierung gegenüber den Herrschaftszugewinnen der protestantischen Dribordie und des Ultramonianismus zu geben ist, hat ja soeben das Ende der Kanallomödie gezeigt. Der Liberalismus in Preußen geht, wie man sieht, überaus ersten Zeiten entgegen, und es wäre doch jetzt dringender an der Zeit, daß die einzelnen liberalen Gruppen nunmehr ihre kleinen eigenen Streitigkeiten vergessen und nur das eine Ziel im Auge behalten, der konservativ-kerikalischen Reaktion eine festgesetzte Wchalan des liberalen Bürgertums entgegenzusetzen.“

## Die Krise in Ostasien.

Die kriegerische Stimmung in Japan wird in der „Times“ aus Tokio geschildert: Alle tonangebenden Blätter betrachten nunmehr den Krieg als unvermeidlich und bereiten darauf, daß man keine Kosten für die Vorbereitungen scheuen dürfe. Die Blätter weisen auf die heutige starke finanzielle Lage Japans hin und ermahnen die ganze Nation, alles um des Landes willen zu opfern. Dem Schatzamt fließen eine beträchtliche Anzahl freiwilliger Beiträge zu.“

Die Antwortnote Japans ist am Freitagabend dem Auswärtigen Amt in Petersburg zugegangen.“

Völlige Kriegsbereitschaft herrscht, wie der „Nowoje Wremja“ vom Dienstag aus Wladivostok gemeldet wird, im Amurgebiet. Aus russischer Richtung berichtet „Reuters Bureau“ zufolge der dortige britische Konsul, daß sich die russischen Truppen in Liaojang, Hailichy und Tschitschschia konzentrieren. Von diesen Punkten aus werde Rußland in der Lage sein, das Gebiet zwischen dem Liaofus und der Großen Mauer in Besitz zu nehmen und sich der Strecke Niutschwang—Schanhaiwan der chinesischen Eisenbahn zu bemächtigen.“

Bei der Neujahrsparade in Port Arthur erklärte der Statthalter den Truppen, es sei der Wille des Kaisers, daß der Frieden im fernem Osten bewahrt werde.“

Ein Rundschreiben Rußlands an seine Vertreter im Ausland wird für die nächste Woche erwartet. Es soll, wie aus Paris verlautet, die Bedingungen enthalten, unter denen Rußland im Einverständnis mit China einen Teil der Mandschurei den in Ostasien interessierten Nationen eröffnen will. Das Zirkular soll nicht nur die Voraussetzungen für den Beginn der Handelsfreiheit enthalten, sondern auch Beschränkungen für den ständigen Wohnsitz in den zu eröffnenden Gebieten ankündigen.“

Wenn die europäischen Regierungen, so wird der offizielle „Südd. Reichsfor.“ aus Berlin geschrieben, auf absehbare Zeit den Ausbruch des Krieges als unwahrscheinlich betrachten, so spricht dafür die Erwägung, daß Rußland sicherlich nicht angreifen wird, weil es, aus allen politischen Gründen abgesehen, strategisch zur Offensive keinen Anlaß hat, und daß Japan bei hinlänglicher Handlungsfreiheit in Korea für die mehr als eine Frage des Prestiges bildenden Ansprüche in der Mandschurei vor Beginn der Feindseligkeiten ernstlich überlegen dürfte: Le jouant-il bien la chandelle? (Können die Sache nicht mehr, als sie wert ist?)

Ueber ein chinesisch-russisches Frage- und Antwortspiel berichtet „Nowoje Kraj“: Das chinesische Ministerium des Außeren habe bei dem russischen Gesandten Lessar angefragt, wann Rußland sein Militär aus der Mandschurei zurückziehe. Hierauf erfolgte die Antwort: sobald 60 000 000 Tael Kontribution für gehabte Ausgaben bezahlt würden.“

Von Siez ist der japanische Kreuzer „Kishin“ am Sonnabend nach Berlin, der englische Kreuzer „King Alfred“ nach Alben in See gegangen. Das russische Kriegsschiff „Mschabja“ ist von Port Said nach Suez abgegangen. Der Rest des russischen Geschwaders wartet in Port Said auf weitere Befehle.“

Der japanische Gesandte in London Hayashi erklärte einem Vertreter des Reuterschen Bureaus: Ich habe festgestellt, daß die Meldungen darüber, daß sich Rußland an die Türkei wegen Gewährung der Durchfahrt der Schiffe der russischen Schwarzmeerflotte durch die Dardanellen gewandt und daß England der Türkei Vorstellungen über diese Angelegenheit gemacht haben soll, der Begründung entgegenstehen. Allgemein glaubt man, daß eine solche Beilegung der Vertragsbestimmungen wahrscheinlich nicht eintreten werde.“

Zum amerikanischen-chinesischen Vertrag



**Anzeigen.**

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keine Verantwortungen.

**Kirchen- und Familiennachrichten.**

**Dom.** Getauft: Frieda Johanna, eine unehel. T. - Verlobt: der S. des Reich. Rathe.

**Donnerstag** den 21. Januar, abends 8 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“ **Witwenvereins** Mittags.

**Stadt** Getauft: Bernhard Otto, S. des Glacelabeliers Schag; Gustav Franz, S. des Arbeiters Bockhoff; Emma Frieda, T. des Landarb. Schmitz; Hilde Paula, T. des Landarbeiters Schmidt. - Verlobt: die T. des Klempners Kunig; die T. des Bahnfeldarbeiters Schürmer; der Fabrikarbeiter Jilich; der Bureauhilfsarbeiter Juhl; ein unehel. S. Mittwoch abends 8 1/4 Uhr in der „Herberge zur Heimat“ **Witwenvereins**. - **Verlobt:** Karl Otto, S. des Fleischhauers, Kellermann; Max Alfred, S. des Fabrikarbeiters Friedrich.

**Donnerstag** den 21. Januar, abends 8 Uhr, **Witwenvereins** in der Neumarktskirche.

**Mitteleben** Getauft: Anna Frieda, S. des Geschirrführers Baumert; 3 Verlobt: der Bureauhilfsarbeiter Karl Juhl.

**Donnerstag** den 21. Januar, nachmittags 4 Uhr, **Witwenvereins**.

**Donnerstag** den 21. Januar, abends 8 Uhr, **Jungfrauenvereins**.

Sonntag früh schied durch einen sanften Tod unser lieber Vater, Bruder, Schwäger und Großvater, der

**Stellmachermeister Gustav Selle,**

im 75. Lebensjahre plötzlich und unerwartet aus dieser Weltlichkeit, was hierdurch im Namen der trauernden Hinterbliebenen tiefbetriibt anzeigt

**Hermann Selle.**  
Die Beerdigung findet Mittwoch den 20. J., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Neumarktsstr. 2 aus statt.

**Todesanzeige.**

Gestern morgen 4 Uhr verchied sanft nach kurzen aber schweren Leiden meine heißgeliebte Tochter und meine gute Schwester

**Bertha Zierold.**

Wes selgt tiefbetriibt an die tieftrauernde Witwe **Anna Zierold.** Die Beerdigung findet Mittwoch den 20. Januar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause gr. Ritterstr. 25 aus statt.

**Heinrich Täger,**

was tiefbetriibt anzeigt  
**Witwe Täger** nachst. **Donnerstag** die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Todesanzeige.**

Am Sonnabend starb nach kurzem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwägerin und Schwägerin

**Marie Trojak**

geb. Kache im 41. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.** Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 4 Uhr von der Altenburger Friedhofskapelle aus statt.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnis unseres kleinen Liebling **Otto** sagen wir herzlichsten Dank.  
**Familie Oskar Menzel.**

**Büchlerregister der Stadt Merseburg**

vom 11. bis 17. Jan. 1904.  
Eheschließungen: der Mechaniker Hermann Dittmann mit Maria Dünjng, Sonderbauern.

Geboeren: dem Buchhalter Emmerling ein S., weiße Mauer 2; dem Maurer Frauendorf ein S., Strich 16; eine unehel. T., dem Maler Jandorf eine T., gr. Ritterstr. 1; dem Arbeiter Troll eine T., gr. Ritterstr. 9; dem Maurer Schlichtig eine T., Sanktstr. 10; dem Schmiedemstr. Dany eine T., Unteraltendurg 33; ein unehel. S., dem Gelbfärber Wegmann ein S., Sanktstr. 9; dem Handarbeiter Zerme eine T., H. Sanktstr. 10; dem Bierbrauer Nicolai ein S., Hallestr. 8; dem Pferdehändler Wehlein eine T., Ritterstr. 18.

Getrauert: des Former Müller S., 1 J., Unteraltendurg 19; des Klempner Kanth T., 3 S., Johannisstr. 9; des Bahnfeldschaffner Schürmer T., 4 J., Johannisstr. 1; der Fabrikarbeiter Jilich, 63 J., Kreuzstr. 1; ein unehel. S., des Fleischhauers Kellermann S., 1 W., Neumarkt 26.

**Dank.**

Für die überaus grosse Teilnahme bei dem Begräbnis unserer herzengutten Schwester, Tante und Schwägerin sagen wir Allen nur auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank.

Trebnitz, Januar 1904.  
**Die tieftrauernde Familie Carl Sander.**

**Bekanntmachung.**

Die bisher in Schopau befindlich gewesene Königl. Kasse wird mit Beginn der bevorstehenden Periode nach Merseburg in das der Halleischen Aktien-Vierbrüder-Gesellschaft (Grundstück - Landhüterstr. 13 - Galtjoh. „Daufler Hof“) verlegt.  
Den Häusern teile ich dies hierdurch zur Kenntnis mit.  
Merseburg, den 12. Januar 1904.  
**Der Königliche Landrat.**  
Graf d'Altonshoffe.

Bei der im Handelsregister Nr. 5 unter Nr. 4 verzeichneten Handels-Gesellschaft C. W. Julius Lande & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, ist bemerkt, daß in Berlin eine Zweigabteilung errichtet ist.  
Merseburg, den 13. Januar 1904.  
**Königliches Amtsgericht, Abt. 4.**

**Zwangsvorsteigerung.**

**Mittwoch den 20. d. M., vormittags 10 Uhr,** versteigere ich im „Café“ hier  
49 Paar Glacéhandschuhe, 30 Paar Grimmer- resp. Wild- Handschuhe und 1 Pelzgarntur (Nery).  
Merseburg, den 18. Januar 1904.  
**Tauchnitz, Gerichtsollversteigerer.**

**Am Mittwoch den 20. Jan., vormittags 10 Uhr,** soll in unserem Kassenlokale

**ein Jagdhund**

zwangsweise verkauft werden.  
Merseburg, den 18. Januar 1904.  
**Stadt-Steuerkasse.**

**Auktion.**

Am Sonnabend den 23. d. M., von vorn 9 1/2 Uhr an, werde ich im Galtjoh zur grünen Stunde zum **Albin Thieme** -schen Konkurs gehörig  
**200 Flaschen div. bessere Weine und Vitore und sonstige Restbestände,** sowie  
**eine goldene Taschenuhr** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
Merseburg, den 18. Januar 1904.  
**Konkursverwalter Knuth.**

**Auktion.**

**Mittwoch den 20. Januar, von vorn 9 Uhr an,** versteigere ich im Saale des Schützenhauses hier:

mehrere neue Reisekoffer, Schul- und Handtaschen, Radfahrer-Gamaschen, Reitgeräten, Wogenpeitschen, Gürtel, Büchertreger, Hundemantelförbe und dergl.; nach diesem: 1 Ledentisch, 1 Warenglaschrank, 1 Schaukasten, 1 Sesselbank, verschied. Möbel, 1 Dvd. Stühle, 2 zerlegbare Angelruten, 1 große Partie Kleidungsstücke und verschiedene Sachen öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung.

**Louis Albrecht,** Auktionator.

**Holz-Auktion.**

**Sonnabend den 23. d. M., nachm. 2 Uhr,** sollen

**20 Stück Küstern,** gerodet in meinem Garten, an den Bestbietenden gegen gleich bare Zahlung verkauft werden.  
Höfen, den 18. Januar 1904.  
**Gustav Kretschmar.**

Freundliche Wohnung, 1 Stube, 3 Kammern, Küche und Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten und sofort oder 1. April 1904 beziehbare.  
**H. Ritterstr. 17, 1.**  
Neumarkt 71.  
Stube, Kammer und Küche zu vermieten und 1. April beziehbare  
**Markt 19, Laden.**

Wohnung, 2 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. April beziehbare  
**gr. Ritterstr. 4.**  
Freundliche Wohnung **Wühl 1** zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen  
**Brennerstr. 14.**

**Eine Wohnung,**

am 1. Juli beziehbare, ist für 600 Mk. zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
Eine Wohnung zum 1. April zu beziehen  
**Hofmarkt 12.**

Freundliche Manufakturwohnung, bestehend in 2 Stuben, Küche, verschließbarem Korridor und Zubehör, zum 1. April er. oder später zu vermieten  
**Neuhäuserstr. 4a.**  
In meinem Hause **Clasbigerstr. 21** ist die von Herrn Trüchler bisher bewohnte Wohnung sofort zu vermieten und 1. April er. zu beziehen. **B. Bergmann, Markt 30.**

**Logis-Vermietung.**

Zwei kleine Familienlogis, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, enthaltend im Preise von 120 resp. 75 Mk., sind **Georgstr. 4** an ruhige, möglichst kinderlose Leute sofort zu vermieten und 1. April 1904 zu beziehen.  
**Näheres Markt 33.**

Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. April zu beziehen  
**Neumarkt 38.**

Familien-Wohnungen, davon eine sofort, die anderen 1. April beziehbare, im Preise von 120 bis 200 Mk. zu vermieten **gr. Ritterstr. 9**  
**Sanktstr. 2** und **13**, **Sanktstr. 1** zu erfragen  
**Sanktstr. 13.**

Kleine Wohnung zu vermieten  
**Schulestr. 7.**

**Altenburger Schulplatz 2** ist verletzungs-halber eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. April oder 1. Juli d. J. zu vermieten. Zu erfragen part. links.

Eine freundliche Wohnung, Stube, Kammer und Küche mit Vorkamerung, zum Preise von 40 Talern sofort zu vermieten und 1. April beziehbare  
**Neuhäuserstr. 6.**

Stube, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten und 1. April zu beziehen  
**Neumarkt 7.**

Kinderloses Ehepaar von auswärts sucht per 1. April freundliche Wohnung von Stube, 2 Kammern oder 2 Stuben und Kammer. Offerten abzugeben an Herrn  
**Leonitz, Ritterstr. 8**

Neu! Wohnungen bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, bzw. aus Stube, Kammer und Küche, sofort zu vermieten und 1. April beziehbare  
**Breitestr. 3.**

**Laden** mit oder ohne Wohnung der 1. April er. in einer Hauptstr. zu vermieten. Preis mit Wohnung 500 Mark. Restanten wollen Offerten u. H C 1856 in der Exped. d. Bl. abgeben.

**Laden mit Wohnung** in frequenter Straße zu vermieten u. 1. März oder 1. April zu beziehen. Näh. **Dom 5.**

**Möblierte Zimmer** und Wohnungen mit und ohne Pension auch auf Tage und Wochen  
**Dammstr. 7.**

Freundlich möblierte Stube zu vermieten  
**Steinstr. 8, II links.**

**Bauplatz,** an der Weissenfelserstr., vor der Kaserne gel., erbtungsfähig sofort zu verkaufen. Näh. bei **W. Hirschfeld, Ritterstr. 11a.**

**Das Haus**

**Breitestr. Nr. 14,** welches sich, weil Stallungen, Niederlagen und Toreinfahrt vorhanden, zum Betrieb eines Kohlengeschäfts od. ähnl. Unternehmens eignet, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskünfte erteilt  
**F. M. Kunth.**

**9000 Mk.** auf 1. Hypothek der sofort od. später auf Hausgrundstück gelandt. Gef. Offerten u. B nach **Geothardstr. 45** erbeten.

**13000 Mk.** als 1. Hypothek auf festes Bäckerei- und Mischgrundstück mit Feld sofort oder 1. April zu leihen gesucht. Offerten unter **Z 305** an die Exped. d. Bl.

**5000 Mark** auf sichere Hypothek, auf Wunsch auch geteilt, zu verleihen. Offerten unter **G W** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Eine Kuh mit Kalb** steht zu verkaufen  
**Kleinrakna Nr. 36.**

**1 neumilchende Kuh** steht zu verkaufen  
**Blößen Nr. 16.**

**Junger Dachshund,** edle Rasse, 2 1/2 Jahr alt, zu verkaufen  
**Cheerbreitestr. 5, 1 Tr.**

**Flechten Zeise, Dr. Kuhns** Glycerin-Schwefel-Wildschiefel bei Flechten, Hautausschlägen, Witterfen, Sommerprophen, roter Haut, Schuppen, Narbenfall. **Alle** auch mit **Kuhns - Kuhns** Entfärbungspulver, affiziert, wirkt sofort. **Hier: M. Hagen, Droq. Hofmarkt 3.**

**Echtes Linoleum** kostet nur

Qualität	1 qm	ein Zimmer von 16 qm	20 qm
Janud II	3,60	57,60	72,-
Granit II	2,75	44,-	55,-
bedruckt C	2,-	32,-	40,-
D	1,40	22,40	28,-

**Unterlagspappe** 15, 20 und 25 Pf. d. qm. Verlangen Sie bitte Muster hands gegen franco Rücksendung vom Klotzhaus-Droq.: **Paul Thom, Chemnitz.** Preisliste, Anleitung zum Legen und Behandlung gratis und franco.

**Apotheker Ullrichs**

**Nerventee,**

ein vorzügliches Mittel bei allen Störungen und Leiden des Nerven-systems. Belehigt Schwindelanfälle, Migräne, nervösen Kopfschmerzen, Krämpfe aller Art, Schlaflosigkeit in kurzer Zeit.  
Allen echt  
**Neumarkt-Drogerie.**

**Holzstärke**

**mit Glasplatte.**

Neu! Patentamtlich geschützt. Neu! Erfinder **Wih. Schmidt, Starogard i. P.** Kleinster Fabrikant und Verkäufer für Merseburg und Umgegend:

**Eduard Otto, Breuerstr. 8.**

**Einbruch-, Diebstahl- u. Glasversicherungen**

vermittelt **Fried. M. Kunth** in Merseburg.

**Magerfleisch,**

Bismarck 1794 geg. Bismarck a. d. Höhe. - Feinst. hervorrag. albkannete u. bestes Spezial-Marken. **3 Pf. 2 Mk., halbe Pf. 1,10 Mk.,** sehr alter Korarbranntwein **kauf 1 Mk., Liter 1,70,** empfiehlt **A. B. Sauerbrey,** Merseburg.

**Sana-Butter,**

Epochen machendes neuestes Produkt der Magerfleischfabrikation, D. R. P. Nr. 100 922. Mit Mandelmilch hergestellt ist die Sana-Butter im Geschmack unübertroffen und steht in Ausgegühtigkeit auch zu Küchengeben obenan. Verkauf in 1/4 und 1/2-Pfundstücken  
**a Pfund 80 Pf.**

**Fritz Schanze.**

**Technikum Rudolstadt**

Höhere u. mittlere techn. Lehranstalt für Maschinen-, Elektro- und Baumgenossenschaft, Hoch- und Tiefbautechnik, Nenes Schließzylinder, Centralheiz. elektr. Licht.  
**Progr. frei.**

**Der neue Kursus**

für weibliche Handarbeiten beginnt am 19. Januar 1904. Gleichzeitig eröffne ich noch einen

**Kursus für Wäschezuschnitten.**

**Emmy Schiedt,** Galtjohstr. 15, 2. Et.



**Geschäfts-Verlegung.**  
Meine Schubfahrl- und Reparatur-  
Anstalt befindet sich jetzt  
**Delgrube 2**  
im bisher Adolf Ambrosius Restaurant und  
werde nach wie vor reelle Arbeit bei billigen  
Preisen liefern.  
**Emil Mende, Schubfahrlanfstalt  
Delgrube 2.**

Ziehung 2. u. 3. März zu Berlin  
im Kaiserhof. XIV. Lotterie  
d. techn. Commission f. Trabrennen.  
**Berliner Lose à 1 Mk.**  
11 Lose 10 Mark. Porto u. Liste 50 J.  
Pferde mit 20 % des angesetzten  
Werthes sofort verkäuflich gegen  
**Baar-Geld.**  
6039 Gewinne Gesamt-  
werth Mark  
**100000**  
à 10000 Mk. 4000  
à 6000 Mk. 3000  
à 5000 Mk. 2000  
2 à 3.000, 5 à 2.000  
6 à 1500, 5 à 9.000  
2 à 1000 = 2.000  
6000 à 10, 15 u. 5 = 44.000  
20 Fahrräder = 4.000  
Berliner Lose versendet: General-Debit  
**Lud. Müller & Co.**  
Berlin, Breitstr. 5. Tel. 5000

**Germanische Fischhandlung**  
empfiehlt  
Schellfisch, Kabeljau,  
Schollen, Zander,  
Ferneer:  
einige Aiter Däumlinge, ger. Schellfisch,  
Flundern, Bachscheringe,  
Bräsheringe, Sardinern, Fischkonserven  
Citronen, Datteln, Feigen.  
**W. Krämer.**

**Keine kalten Füße mehr.**  
Welt-Schwamm-  
Sohle  
Welt-Schwamm-  
Sohle  
garantieren warme, trockene Füße.  
Man fordere in allen Drogern, Seifen-  
und Schuhwaren-Geschäften **Welt-  
Schwamm-Sohlen**, nur echt mit  
Fabrik-Mark versehen, oder direkt.  
2 Paar 1 Mk., 6 Paar 2,50 Mk.  
gegen Einsendung des Betrages (Post-  
marken) und Nachnahme der Postkäufe.  
**Emil Beber,**  
erste deutsche Schwamm-Spezial-Fabrik,  
Berlin O., Günter Weg 120.  
Kauf. bet. **Nisch, Kupfer, Centr. Drog.**  
Gehr. Babb, Schuhwaren.

**Apfelblümchen,**  
alkoholfreies Getränk,  
**Original alkoholfreies Bier**  
aus der Brauerei Groß-Görsch empfiehlt  
**A. Welzel, Dampfabr. 10**  
Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich  
den allerbilligsten Preis in allen Posten  
**Schäfte  
und Leisten.**  
Lederverhandlung  
von **Otto Schäfer's Ww.**

**Casino-Saal.**  
(H. Köhler.)  
Morgen Mittwoch den 20. Januar  
Einmaliger humoristischer Abend  
der  
**Neumann-Bliemchen-Sänger**  
unter Direktion von **Neumann-Bliemchen** (Begründer der ersten  
Leipziger Sängler im Jahre 1857).  
Billets vorher à 50 Pf. bei Herrn Kaufmann Schurig, Herrn  
Altendorf, Zigarettenhandlung, und im „Casino“.  
Anfang 8 Uhr. Neues hervorrag. Familienprogramm.  
Zum ersten Male:  
**Der grobe Gottlieb und der faulle Heinrich.**  
(Gesamtspiel).  
**Bliemchen mit seinen Entlehen.**  
(Charakterstüch).  
Saal ist gut geheizt.

**5 Badewannen**  
verleiht die Wellenbadschaukel D. R. P.  
3000 Stück in  
3/4 Jahren verkauft.  
**Alle Sorten Badewannen,  
Badeeinrichtungen**  
empfiehlt  
**H. Müller jun.,**  
Werkstatt für Gas- u. Wasseranlagen,  
Klosett-Einrichtungen.

**Pfeiffer'sches Institut zu Jena.**  
Die mit einem Pensionat verbundene **Realschule**, deren Reifezeugnis zum  
einjährigen Dienst berechtigt, beginnt das Schuljahr 1904 am 12. April. Stete  
Aufsicht, hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch den Direktor  
**Prof. Pfeiffer.**

Von Dienstag den 19. d. M. ab steht  
mein diesjähriger zweiter Transport  
**besten belgischer  
Arbeitspferde**  
leichten und schweren Schlages, sowie  
allen Farben in einer Auswahl von ja.  
**30 Stück zum Verkauf.**  
**Otto Weinstein,**  
„Alte Post“.  
Telephon Nr. 52.

Von Donnerstag den 21. d. M. ab  
steht mein erster diesjähriger, sehr  
großer, frischer Transport  
**la. belg. Spannpferde,**  
sowie dänischer u. holsteiner  
**Ufer- und Wagenpferde**  
zu sehr soliden Preisen bei mir zum Verkauf.  
**Halle a. S.,  
Dorotheenstraße 7/8.  
Telephon 964.**  
**Meyer Salomon.**

**Löplitz.**  
Sonntag den 24. d. M.  
**großer  
Mastkball.**  
Anfang 7 Uhr abends.  
abends 8 1/2 Uhr, in der  
Turnhalle des Turnvereins.  
Es ladet ein  
**Albert Schmidt.**  
**Männer-Turnverein, S. V.**  
Die Turnstunden  
finden Mittwoch und Freitag,  
abends 8 1/2 Uhr, in der  
Turnhalle des Turnvereins  
„Katholik“ (Casino) statt.  
Die Turnstunden können  
Mittwoch abends 8 Uhr in der  
Stadt-Turnhalle abgeholt  
werden. Der Turnwart.

**Ortskrankenkasse der Barbieri  
Böttcher, Buchbinder u. v. G.  
zu Merseburg.**  
Wir bringen hierdurch den Mitgliedern, so-  
wie den Herren Arbeitgebern zur Kenntnis,  
dass der Antreiber **Max Förster** sich auf  
Beitrag als Krankenkassener gestellt und  
mit dem Einholen der Beiträge von  
uns beauftragt worden ist.  
Der Vorstand: **Otto Diegel.**  
**Kranken- und Sterbekasse  
„Augusta“, S. V.**  
Sonntag den 31. Jan. cr.,  
nachmittags 4 Uhr,  
ordentl. Generalversammlung  
in **Henze's** Restauration.  
Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht.  
2. Rechnungslegung. 3. Vorstandswahl. 4.  
Berichtedens.

**Hotel „halber Mond“.**  
Mittwoch  
**Schlachtfest.  
Hoffischerel.**  
Mittwoch früh Schlachtfest.  
frühe haushl. Brn.  
Frau **W. Schrepper,**  
Neumarkt 64.  
Dienstag  
**haushl. Wurst.**  
Bielig, Lindenstr. 12.

**Hubold's Restauration.**  
feine  
**Schlachtfest.**  
Bis 400 Mark monatlich und mehr ver-  
bunden Herren und  
Damen aller Stände, auch als Hochzeits-  
bank, durch häusliche Züchtigkeit, feinsten  
Handarbeiten, Abschiedsreden, Ver-  
treterungen etc.  
**H. Mehnau, Fortmund.**  
Ein mit guten Eigenschaften versehenen junger  
Mensch findet als Kuchst guten Dienst. Köch.  
Breitstraße 1.  
Suche zu Oftern einen hübschen Jungen als  
**Lehrling.**  
**Paul Herrmann, Vohgerberstr.**

**Lehrling**  
zu Oftern gesucht.  
**Aug. Thomas, Klempnerstr.**  
**Klempner-Lehrling**  
gesucht **H. Müller jun., Klempnerstr.,  
Schmalestraße 10.**  
**Einem Lehrling**  
sucht **Gust. Göthe, Fleischstr.**  
**Lehrling**  
sucht **Oskar Matern, Bäckerstr.,  
Obere Breitstraße 9.**

**Bäckerlehrling**  
zu Oftern gesucht.  
Bäckerstr. **Wucherer, Georgstr. 4.**  
**Bäckerlehrling**  
kann Oftern eintreten bei  
**Carl Juckoff, Bäckerstr.**  
Ein fleißiges und ehrliches Dienstmädchen  
wird bei hohem Lohn gesucht.  
**Otto Runkel, Köhlichen.**  
Wegen Erkrankung meines jetzigen suche so-  
fort ein überlässiges  
**Dienstmädchen**  
Seitenbentel 9.

**Suche** wichtige Mädchen noch Weisen-  
fels, Mädchen, welches tochen  
kann, für einzelne Dame nach Halle, Mädchen  
für hier und auswärts werden gesucht und  
nachgewiesen durch Frau **Henriette Zangen-  
heim, Stellenvermittl., Schmalestr. 21.**  
Ein brauner Armeeknecht in  
Häusen verloren. Abzugeben gegen Belohnung  
im **Gothaus Häfen.**  
**Portenmonate** mit über 82 Mk Inhalt  
ist Sonntag den 10. Januar von Merseburg  
über Burgliebenau nach Delitzsch verloren  
worden. Bitte gegen gute Belohnung abzugeben  
bei **Rekardt, Oberreitstr. 5, 1 Tr.**  
oder **F. Weisse, Döllnig Nr. 8 b.**  
Hierzu eine Beilage.

Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes.

Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes wurde auf Allerhöchsten Befehl Sr. Maj. des Kaisers und Königs am Sonntag begangen.

Zu dieser Feier hatten sich die in Berlin anwesenden Personen, denen Sr. Maj. der Kaiser und König Orden und Ehrenzeichen zu verleihen geruht haben, im königlichen Schloß versammelt. Dieselben empfingen von der Generalordenskommission im Allerhöchsten Auftrage die für sie bestimmten Dekorationen, worauf die neuernannten Ritter und Inhaber königlicher Orden in den Rittersaal, die Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens aber nach der Schloßkapelle geführt wurden.

Se. Maj. der Kaiser und König, welcher in der zweiten Paradevorkammer von den Damen des Wilhelm-Ordens, des Kaisers Ordens, des Verdienstkreuzes sowie der Roten Kreuzmedaille und im Kurfürstenzimmer von dem Kronprinzen und den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses erwartet wurde, begab sich von dort mit dem Kronprinzen und den Prinzen und Prinzessinnen unter dem Vortritt der obersten Hof-, Oberhof- und Hofjäger nach dem Rittersaal, wo der Präses der Generalordenskommission, General der Kavallerie und General a la suite Guard Prinz zu Salm-Horffmar, Seiner Majestät die bei dem diesjährigen Fest ernannten Ritter und Inhaber von Orden einzeln vorstellte. Nach der Vorstellung wurden die neuernannten Ritter und Inhaber nach der Schloßkapelle geleitet, wo inzwischen auch die zum Fest geladenen älteren Ritter und Inhaber von Orden und Ehrenzeichen sich versammelt hatten.

Demnach begaben die Allerhöchsten und die Höchsten Herrschaften sich im Zuge unter dem Vortritt der Hofjäger nach der Kapelle.

Nachdem Se. Maj. beim Eintritt in die Kapelle von der Geistlichkeit empfangen worden waren und die Allerhöchsten und die Höchsten Herrschaften ihre Plätze eingenommen hatten, begann der Gottesdienst. Der Generalsuperintendent von Berlin und Probst an St. Nikolai, Wirkliche Oberkonsistorialrat D. Faber, hielt unter Assistenz der Hof- und Domprediger die Liturgie und die der Feier des Tages gewidmete Predigt; nach dem Schluß derselben wurde der Segen gesprochen.

Nach Beendigung des Gottesdienstes begaben sich Se. Maj. der Kaiser und König sowie der Kronprinz und die Prinzen, Prinzessinnen des königlichen Hauses in den Rittersaal und darauf zur Tafel, nachdem die Eingeladenen im Weissen Saal, in der Weissen Salalgalerie, im Ausbau der Bildergalerie und in den angrenzenden Gemächern bereits ihre Plätze eingenommen hatten. Se. Maj. der Kaiser geruhten, den Toast auf das Wohl der neuen und der älteren Ritter auszubringen.

Nach Aufhebung der Tafel begaben Se. Majestät mit dem Kronprinzen und den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses sich in den Rittersaal, wo Allerhöchstersehr viele der eingeladenen Ritter und Inhaber etc. in gnädigster Weise anzusprechen geruhten.

Zu den Unruhen in Deutsch-Südwestafrika.

Die „Köln. Ztg.“ glaubt mit Sicherheit schon jetzt annehmen zu können, daß mit dem nächsten, am 30. ds. von Hamburg abgehenden Dampfer eine größere Truppen-Abteilung nach der Kolonie befördert werden wird.

Der „Tägl. Rundsch.“ ist von privater Seite die Nachricht zugegangen, daß Okahandja gefallen sei. Eine amtliche Bestätigung hat dieses Gerücht, das auch in anderen kolonialen Kreisen aufgetaucht ist, noch nicht erfahren. Dagegen erscheint es als bestimmt, daß der Oberhauptling der Herero Samuel Maharero, auf dessen Loyalität sich das Gouvernement sehr vollständig verlassen hat, aufständisch geworden ist.

Die am Sonnabend abend in Berlin eingetroffenen amtlichen Nachrichten lauten noch bedrohlicher. „Wolffs Bureau“ meldet aus Berlin, also aus dem Kolonialamt, am Sonnabend abend: Nach sieben eingetroffenen Nachrichten, d. h. Windhof, 14. Januar, war Okahandja schwer bedrängt. Entsatzversuche von Windhof aus waren gescheitert. Windhof selbst sehr bedroht. Zahlreiche Verluste. Landsturm eingezogen. Sofortige Hilfe erbeten. Hereros durch Bündelung gut bewehrt und bewaffnet. Aus Swakopmund wird von heute morgen gemeldet, daß ein Angriff auf Dömbingue noch nicht stattgefunden habe, daß aber ein Trupp Eingeborener von Danjowa und Johann Albrechtshöhe auf Karibib in Namansch sei und daß weitere 25 Mann Hereros zur Verhinderung der Bahnstationen und Karibib entsandt seien. Die Expedition Landsturm sei gestern abend wohlbehalten in Karibib angekommen, die Expedition Jälöw mit 120 Gewehren jedoch anscheinend bei Walbau gefärdet. Ferner meldet „Reuters Bureau“ aus Swakopmund

vom Sonnabend: In Swakopmund und Karibib ist das Kriegsgesetz erklärt worden.

Zur Verwendung in Südwestafrika werden auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers in Kiel und Wilhelmshaven je 250 Mann der Marine-Infanterie nebst den zugehörigen Offizieren mobil gemacht. Die zweite Matrosen-Division wird außerdem ein Detachement mit vier Maschinen-Kanonen stellen. Die Abfahrt ist mit einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd für Donnerstag, den 21. Januar von Wilhelmshaven aus geplant.

Zu den letzten amtlichen Meldungen bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Die Bedrohung Dömbingues, das südlich von Karibib liegt, zeigt, daß der Aufstand auch auf das südlich von der Eisenbahnlinie liegende Gebiet sich erstreckt. Dömbingue (140,5 Kilometer nordwestlich von Windhof entfernt) liegt am Swakop, der nach dem mit Samuel Maharero im Jahre 1894 abgeschlossenen Vertrag bis zu dem 75 Kilometer weiter östlich gelegenen Großbarmen die Südgrenze des Hererolandes bilden soll. — Nach der letzten und bekannt gewordenen Angabe lebten in Dömbingue 89 Deutsche und 6 Kapländer. In der Südwestseite der Siedelung liegt der ausgedehnte, feuchtigkeitsreiche Gebäudeflex der Firma G. Hüblich & Wwe., die im ganzen Schutzgebiet Wagenbauerei betreibt. Das Gehöft hat einen etwa 8 Meter hohen Turm, der zur Verteidigung mit Schießscharten versehen ist. Das kaiserliche Kommissariat liegt am linken Ufer des vom Norden her hier in den Swakop mündenden Omusena. Die Rheinische Missionsgesellschaft besitzt hier seit 1849 eine Station und eine lutherische, 1867 eingeweihte Kirche; die Zahl ihrer Gemeindeglieder wurde 1903 mit 764 Köpfen beziffert. Die farbige Bevölkerung, setzt sich aus Herero, deren Kapitän Zacharias heißt, Bergdamara und einigen Bakatras zusammen. Kubas, von wo aus der Anstifter v. Broen um Hilfe bat, ist eine 47 Kilometer westlich von Karibib gelegene Eisenbahnstation. — Der ermordete Farmer Lange ist vielleicht identisch mit H. Lange, der 1903 in Kleinbarmen (westlich von Großbarmen) eine Gastwirtschaft und einen Kaufladen besaß. — Waterberg liegt sechs Tagereisen mit dem Dampfwagen nordöstlich von Omaruru am Fuße des langen Waterberges. Die dort lebenden Herero, deren Zahl auf 1000 Köpfe geschätzt wird, stehen unter dem Kapitän Kambagembi.

Volkswirtschaftliches.

Zum Aufstand in Krimmitschau nimmt der frühere Chef der Reichsanzeiger v. Kottenburg, der bekanntlich jetzt Kurator der Universität Bonn ist, in einem 4 Druckseiten umfassenden Artikel der „Nationalztg.“ Stellung. Er tritt für Einführung des Jehnhunderttages für Arbeiter ein und fordert die Regierung auf, dem vorzubeugen, daß einer der Kämpfer gezwungen werde, sich auf Gnade oder Ungnade zu ergeben. Zu diesem Zweck sei vor allem erforderlich, daß ungekämpft die nötigen Jehnhunderttage für Frauen getroffen werden.

Provinz und Umgegend.

† Apolda, 15. Jan. Von der Polizei wurde heute ein auswärtiger Händler angehalten, der Uhren im Werte von ca. 500 Mark bei sich führte. Die Uhren sind einstweilen beschlagnahmt und der Händler in Haft behalten worden, bis er sich über den rechtmäßigen Besitz der Ware ausgesprochen hat.

† Erfurt, 15. Jan. Der 54 Jahre alte Eisenbahnbetriebssekretär Wilhelm Gerwig, welcher vor einigen Tagen in einem Anfall von Geistesstörung bei harter Kälte halb einkeilte im Steigerwalde umging, fast erfroren bei der Waldschloßchen-Gauffe aufgefunden und dann im Krankenhaus untergebracht wurde, ist dort seinen Leiden erlegen. Die Hüfte waren derartig erfroren, daß sie voraussichtlich hätten abgenommen werden müssen.

† Aus Thüringen, 15. Jan. Im Schwarzwald tobt seit Dienstag nach ein orkanartiger Sturm. Zahlreiche Bäume sind entwurzelt worden, die Wege in den höher gelegenen Distrikten sind mit Schlamm bedeckt und diessehalb nur mit Gefahr begehbar.

† Binningen, 15. Jan. Der gemeldete große Diebstahl ist, wie das „Eg. Ztbl.“ berichtet, durch ein telephonisches Missethäterhandels aus einem Hammer in einen Hafendiebstahl verwandelt worden; es sind nämlich nicht 374 Pfund, sondern 271 Hammel gestohlen worden, was allerdings noch ein gut Teil schlimmer ist. Als Täter kommt zunächst der bisherige Schafmeister in Betracht, der sofort seines Postens entbunden ist. Die Helfershelfer werden wohl noch ermittelt werden. Der Diebstahl

der Tiere ist in der Zeit von Anfang Oktober bis jetzt erfolgt; ca. 50 Hammel sind in getötetem Zustande, teilweise abgezogen, unter Stroh usw. versteckt aufgefunden und der Abzucker übergeben worden.

† Schönebeck, 15. Jan. Den Tod durch Erfrieren fand nachts der Arbeiter Kerst von hier. Infolge eines Unfalls, wie er sagte, war er auf einem Zuge erkrankt, so daß er keine Arbeit finden konnte. Eine Rente wurde ihm, nach der „Magbb. Ztg.“, nicht gezahlt, da das sachmännliche Gutachten die Erkrankung auf andere Ursachen schob. Auf dem Rückwege von Magdeburg, wo er vergeblich Arbeit gesucht hatte, hat er sich ermüdet auf den Wiesen niedergelassen, ist eingeschlafen und erfroren.

† Köthen, 14. Jan. Auf Grube „Wilhelm“ in benachbarten Diemernburg wurde gestern der mit Kiesabladen beschäftigte Arbeiter Schneider aus Mühlen von einem Eisenbahnzuge überfahren und so schwer verletzt, daß er kurze Zeit nach dem Unfall an Verblutung verstarb.

† Wittenberg, 15. Jan. Der Kommunalschul- und Fortbildungsschullehrer Burchardt wurde am Dienstag abend auf dem Heimwege von einem früheren Fortbildungsschüler überfallen und mit einem Messer in den Kopf gestochen. Der Attentäter, der erkannt worden ist, hat wahrscheinlich Rache an dem Lehrer nehmen wollen für meßhafte Bestrafungen, welcher dieser in der Schule über ihn verhängen mußte.

† Harzburg, 17. Jan. Infolge der ununterbrochenen Schneefälle der letzten Tage ist die Poststraße Braunlage-Harzburg vollständig verweht. Am Sonnabend wurden von Harzburg und Braunlage Arbeiter requiriert, die die Straße wieder freimachen sollen.

† Dessau, 15. Jan. Ueber das gegenwärtige Befinden des Herzogs Friedrich von Anhalt-Dessau liegen nach Berliner Blättern leider ungünstige Nachrichten vor. Der Herzog ist, wie bekannt, seit einigen Jahren gesundheitslich oft angegriffen und hat daher kürzlich die Staatsgeschäfte auf den Erbprinzen übertragen. Es hatte den Anschein, als wäre diese Entlastung von günstigem Einflusse auf das Befinden des Herzogs gewesen. Leider scheint aber die Besserung nur vorübergehender Natur gewesen zu sein; denn, wie zuverlässig verlautet, hat sich der Gesundheitszustand des greisen Fürsten in den letzten Tagen in bedauerlicher Weise verschlimmert.

† Krimmitschau, 15. Jan. Das Schöffengericht in Krimmitschau verurteilte den Vorhänger der Krimmitschauer Filiale des deutschen Textilarbeiterverbandes, Max Heinrich Schiller, der angeklagt war, in zwei öffentlichen Versammlungen den Stadtrat zu Krimmitschau und die dortigen Polizeibehörden beleidigt zu haben, zu zehn Tagen Gefängnis.

Volksnachrichten.

Merseburg, den 19. Januar 1904.

Ein musikalisches Ereignis für Merseburg bedeutete das vom hiesigen „Musikverein“ am Sonnabend im „Tivoli“ veranstaltete Symphoniekonzert des Windersteinorchesters aus Leipzig. Herr Kapellmeister Winderstein hatte für sein Debut in Merseburg ein ebenso gediegenes wie vornehmes Programm zusammengestellt, das die klangvollsten Namen deutscher Meister aufwies. Die Symphonie in B dur von R. Schumann, mit welcher das Konzert begann, ist nicht nur des Tonbilders erles, sondern auch sein frischestes, blühendstes Werk. Hierin und erst ist das Andante, kräftiges, frisches Leben pulsiert im Allegro, während tiefe Innigkeit das Largoito durchzieht. Nach einem süßen, originellen Scherzo folgt ein kraftvolles Finale, das jedoch auch des Humors nicht entbehrt. Schumann selbst hat von der Symphonie gesagt, sie sei „in feuriger Stunde geboren“. In seiner Auffassung hatte Herr Winderstein in dieser Tatfrage in trefflicher Weise Rechnung getragen. Sie gelangte infolgedessen mit Schwung und Glanz zu Gehör, um so mehr, als sich alle Orchestergruppen mit fast gleichmäßigem Gelingen bemühten, die Absichten ihres Dirigenten zur Wirklichkeit werden zu lassen und der saite und vornehme Gesamtklang des Orchesters dem Werte außerordentlich zu statten kam. Einen weiblichen Genuß gewährte die Ausföhrung des Violinkonzerts in D moll von J. S. Bach, dessen wirkungsvolle Solostimmen von den Herren Konzertmeistern Soma Vid-Steiner und Giuseppe Ravone in künstlerischer Weise interpretiert wurden. Den zweiten Teil leitete die poetische gefühlswarme Odeonouvertüre ein, die eine glanzvolle Wiedergabe erfuhr. Als am Anfang des Tonwerkes der festhafte Hornruf erklang, da erhob sich ein jartes, süßiges Heerlein vor dem geistigen Auge. Poesiebrücktrank vor auch die folgende Nummer, das Waldwehen aus „Siegfried“ von R. Wagner. Des Waldes geheimnisvolles Wehen umfing den



Hörer, mit seinem Anwachsen ward es in den Zweigen lebendig, und die gestrichelten Säger stimmten ihre schmetternden Violinen an. Sehr interessant und ein feltener Genuss war das Ronbino für Blasinstrumente von L. v. Beethoven. Es wurde ausgeführt von zwei Oben, zwei Klarinetten, zwei Hörnern und zwei Fagotten. Schönheit und Befehlung des Tones, sowie Ausgeglichenheit im Klange der acht Instrumente waren die Vorzüge des Wertes. Das Gleiche gilt für das Largo aus dem Klarinettenquintett von Mozart. Das Klarinettenfoto wurde durch Herrn Glänzel ausdrucksvoll und klugausgeführt. Die Schlussnummer bildete das Nocturno, Scherzo und die Ouverture aus Mendelssohns Sommernachts-traum-Musik. Der seine Oufte und zarte Blütenklaub der Mendelssohnschen Sonopoe war voll gewahrt, so daß das Konzert mit einem vollen Erfolge der Leipziger Künstler abschloß. Die zahlreichen Besucher des Konzerts gaben ihrer rückhaltlosen Anerkennung durch lebhaftest Besalläußerungen Ausdruck, die sich oft zu freudigen Jubelungen für Solisten, Dirigenten und Orchester steigerten. Dem Musikverein in der gebührt Dank und Anerkennung dafür, daß er seinen Mitgliedern solch einen genussreichen Abend geboten hat.

Für alle Missionsfreunde war der letzte Sonntag ein Festtag, der ihnen als höchst einmal wiederkehrt und deshalb ihr Interesse lebhaft in Anspruch nahm, galt es doch außerdem, in echt christlichem Sinne das Hiersein eines bewährten Missionars aus dem fernen Afrika zu feiern. Schon zu dem auf 5 Uhr im Dom festgesetzten Gottesdienste hatten sich viele Freunde und Anhänger der Mission eingefunden, sodas uns die Kirche vollständig besetzt erschien. Die Predigt hielt Herr Missionar Jensen. In diese kirchliche Feier schloß sich dann abends um 8 Uhr in der „Reichskrone“ ein Familienabend an. Auch hier waren Saal und Logen vollständig in Anspruch genommen; namentlich die Jugend war recht zahlreich vertreten. Nach einigen gemeinschaftlichen Liedern und einer einleitenden Ansprache des Herrn Pastor Werther, in der dieser warm für die Mission eintrat, die zu fördern eine Notwendigkeit aller zivilisierten Völker sei, hielt Herr Missionar Jensen einen längeren Vortrag über seine Erlebnisse in Transvaal. Der Redner ist ein geborener Däne, war jedoch seit etwa 23 Jahren als Missionar der Berliner Missionsgesellschaft III in nördlichsten Transvaal tätig. Es war deshalb wohl zu verstehen, wenn er sich im Gebrauch der deutschen Sprache etwas unbeholfen zeigte, doch gab gerade dies dem Vortrag einen sympathischen Reiz, da der Redner sich gleichzeitig bemühte, in seinen Ausführungen so einfach wie möglich zu bleiben. Er gehörte außerdem zu den Rednern, die bei ihren Berichten über den letzten verberlichen Transvaalkrieg auch den freigelegten Engländern Gerechtigkeit angedeihen lassen. Das teilweise äußerst humane Vorgehen derselben fand volle Würdigung. Auf seiner Station Waterberg bei Pietersburg ist er eigentlich sehr wenig mit den englischen Soldaten zusammengekommen. Greifend waren die einzelnen Kriegsepisoden, die er mit schlichten Worten schilderte, u. a. seine erste Begegnung mit einem englischen Soldaten, einem schottischen Offizier, der, als er wieder aus der Station trat, von einem patrouillierenden Buren niedergeschossen wurde, sodas er bald danach starb. Jensen ist dann noch mit seiner Familie im Verlauf des Krieges nach Pretoria gebracht worden und nach Beendigung des Kampfes, nachdem er seine Gemeinde noch wohlhabender bestimmen gefunden hatte, nach Deutschland zurückgekehrt. Nachdem er seine Gesundheit gekräftigt, geht er mit seiner Familie wieder auf seine Station zurückaufhren. — Hierauf hat dann Herr Pastor Werther mit herzlichen Worten nochmals um Unterstützung des Missionswerkes und schloß den würdig verlaufenen Abend mit Gebet und Segen. Nach dem gemeinsamen Lied „Nicht in Frieden eure Pfad“ gingen die Teilnehmer hochbegeistert auseinander.

ap. Eine erfreuliche Mitteilung ist den Krankenkassen dieser Tage seitens der Aufsichtsbekörderung zugegangen. Es war von einer hiesigen Krankenkasse an den Magistrat die Anfrage gerichtet worden, ob es statthaft sei, daß Delegierte zu dem am 25. Januar d. S. in Leipzig stattfindenden Krankenkassenkongress auf Kosten der Kassen entsandt werden könnten. Hierauf ist der Beschloß eingegangen, daß die Aufsichtsbekörderung gegen eine Entsendung von Delegierten zu diesem Kongress auf Kosten der Kassen nichts einzuwenden habe. Die Kassen werden daraufhin zur Wahl von Delegierten schreiten können.

Zu der am Sonntag nachmittag in der „Reichskrone“ hier selbst stattfindenden Vorturnerversammlung des Nordosthüringer Turnganges hatten sich außer dem Vorstand gegen 115 Vorturner aus den Gouvvereinen eingefunden. Nachdem Gaudumarkt Schurpfeil die Anwesenden begrüßt, verlas Bezirksturnwart Köppler-Halle den Neujahrsgruß des Kreisvertreter L. Weidmanns

Langendorf, dessen martige Worte in einem kräftigen „Gut Heil“ begeisterte Anerkennung fanden. Bei den hierauf vollzogenen Wahlen der Bezirksturnwart wurden gewählt: 1. Bezirk (links der Saale): Liebert-Teufelshalm, Stellvertreter: Wehl-Nietleben; 2. Bezirk (rechts der Saale): Köppler-Halle, Stello: Niemann-Giebichenstein; 3. Bezirk (Merseburg): May-Merseburg, Stello: Münzer-Merseburg; 4. Bezirk (Raumburg): Stoppe-Raumburg, Stello: Lincke-Weissenfels. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde ein Antrag an den Kreisturnrat, das Retournen des Kreisturntages erst mit dem zweiten Tage beginnen zu lassen, angenommen. Lebhaftes Für und Wider erregte ferner ein Antrag an den Gauurntag, die beim Retournen zu erreichende Punktzahl der II. Stufe von 40 auf 45 Punkte zu erhöhen. Der Antrag fand aber keine Gegenliebe. Die nächste Vorturnerversammlung findet voraussichtlich in Weissenfels statt.

Die hiesigen öffentlichen Gebäude hatten am Sonntag anlässlich des in Berlin stattfindenden Krönungs- und Ordensfestes Flaggen Schmuck angelegt. Bei diesem Feste ist dem Eisenbahnstationsvorsteher erster Klasse Geste hier der Rote Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden. Derselbe Auszeichnung haben noch erhalten die Stationsvorsteher erster Klasse Marth in Gerbtha, Scheel in Halle und Praß in Raumburg. Aus der Präparande. Am Donnerstag den 14. Januar verschied nach längerem Krankenlager in seinem Elternhause zu Delitz a. S. der Präparand Friedrich Weisner. Derselbe hatte von einem schweren Gelenkneumalimus, an welchem er vor etwa zwei Jahren litt, eine Erkrankung des Herzens zurückbehalten, welche aus nicht erweisbaren Ursachen erneut bevortrat und den bedauerlichen Ausgang genommen hat. Am Dienstag den 12. Januar mußte der Präparand Walter Brausch in die chirurgische Klinik des Professor Bramann in Halle überführt werden, da nach dem Gutachten des ihn behandelnden Arztes ein operativer Eingriff wegen einer Knochenentzündung erforderlich geworden war. Die Operation ist am Freitag voriger Woche vorgenommen worden und günstig verlaufen, sodas eine baldige Wiederherstellung des P. zu hoffen ist. Das unsere Eisenbahn manchmal auch recht schnell mit der Beförderung des Passagiergutes sein kann, beweist ein „Fall“, der sich anlässlich des Winterfesten-Konzerts am letzten Sonnabend hier zutrug. Zum Schrecken der leitenden Kreise bemerkte man nämlich etwa eine Stunde vor der für den Beginn des Konzerts festgesetzten Zeit, daß der Kapelle noch die großen Instrumente, wie z. B. die Bass, Trommeln, Pauken u. fehlten. Da man ohne diese nicht gut spielen konnte, wurde eifrig nach denselben bei der hiesigen Eisenbahnstation gefragt, doch vergebens, die Instrumente waren hier nicht eingetroffen, trotzdem dieselben schon vormittags in Halle als Passagiergut aufgegeben, dort aber wahrscheinlich aus irgend einem Grunde liegen geblieben waren. Es trat nun an die Leitung die Notwendigkeit heran, den 7 Uhr-Zug abzumauern und den Beginn des Konzerts auf 8 Uhr zu versetzen. Boten benachrichtigten denn auch die besonders interessierten Kreise von der Aenderung, so auch eine hiesige besonders einflussreiche Persönlichkeit. Was diese zu der höchst unwillkommenen Verschlebung sagte, entzieht sich unserer Kenntnis, genug, das Telephon wurde in Tätigkeit gesetzt und der Eisenbahn-Direktion Halle von dem herr. Herrn mitgeteilt, das man sie event. ersagpflichtig machen werde. Und siehe da, es geschahen Wunder! Ganz außer der Zeit fuhr in unserer Eisenbahnstation ein Zug von Halle ein, der die heißersehten Instrumente brachte und hier abstellte. Die Eisenbahn-Direktion Halle hatte sich nämlich veranlaßt gesehen, einen Arbeiterzug, der kurz nach 6 Uhr zwischen Halle und Ammendorf verkehrt, mit der Mission zu betrauen, bis nach Merseburg weiter zu fahren, um dort die Instrumente abzuliefern. Die Freude war darüber natürlich in „eingeweibten“ Kreisen groß, doch bleibt wohl das Umstände an der Geschichte, das das Nachwort mancher Personen geeignet ist, selbst der Eisenbahn recht plötzlich auf die Beine zu helfen.

g. Haben in Rußland heißt es jetzt in verschiedenen Jagdrevieren, indem auch für den leichtfüßigen Lampe mit dem 19. d. M. die Schonzeit beginnt. Immerhin haben aber unsere Jäger noch Gelegenheit genug, ihrer Jagdlust obzuliegen; ist doch der Stolz unserer Wälder, der Rehböck, und noch verschiedenes andere Wild schiefbar. Aber auch für unsere Hirndore kommt einmal die Zeit, in der sie sich nach den überständenen Strapazen und erleben Jagdabenteuern nach Ruhe sehnen und gern in der behaglich warmen Stube verbleiben.

Geiern mittag gegen 1 Uhr hatte der Leipziger Motorwagen am Dorfe Bennen eine Karabola ge mit einem Kutschwagen, den er beim Vorbeifahren erfasste und gegen ein Herfubers hob, das dort auf der Straße stand. Die Pferde des

letzteren wurden hierdurch scheu und wollten in die Dorfstraße hinunter, während an der Kutsche die Deichsel brach. Mehrere Männern gelang es, die Pferde festzuhalten und so weiteres Unheil zu verhüten.

Auf der Weissenfeler Chaussee fuhr am Sonnabend nachmittag gegen 5 Uhr ein Automobil am Leumer Wege gegen die Vorhänge des Fußsteiges, wodurch der Fußsteig eines Rades erludert und das Gefährt reparaturbedürftig wurde. Die Insassen, eine Dame und zwei Herren, kamen mit dem Schrecken davon.

### Wetterwarnung.

Vorausichtlich Wetter am 19. Jan. Vorwiegend wolllig bis trübes, windiges, mildes Wetter mit Niederschlägen. — 20. Jan. Wechselnd bewölkt, windiges Wetter mit häufigen Niederschlägen und etwas sinkende Temperatur.

### Bermischtes.

(\* In Gesehmünde) hat ein heiser Bestürmer eine Sturmflut bewirkt. Die Geste ist über ihre Ufer getreten. Der Wind hielt Sonnabend mittag noch mit voller Stärke an. Bei Dova ist die Wetter rasch gestiegen; der Wasserstand ist um einen Meter gewachsen.

(Bei der Leberfahrt über den Gero) schlug in Saragossa am Freitag eine Wirt, in der sich 11 Arbeiter befanden, an. Sämtliche Arbeiter ertranken.

(Eine Dynamitexplosion) fand am Freitag in dem Gesehmünde des Gesehmünde zu Hohenleite statt, welcher an der nach Gesehmünde führenden Straße liegt. Ein Arbeiter wurde getötet, der Schmelzmeister der Schuppen wurde teilweise zerrümpelt.

(Hotelbrand) In der Freitag-Nacht verbrannte bei festlichem Wände das neuerbaute Hotel Mont Berlin bei Beby, ein großer Holzbau im Schwergestalt mit 160 Zimmern, welches am Juni eröffnet werden sollte.

(Unter dem Verdacht von Depotunter-schlagungen) in Höhe von 400.000 Kronen wurde in Wien der Inhaber einer insolvent gewordenen Wechselstube August Köner verhaftet.

(Beim Experimentieren verunglückt) ist in Novara der Professor Vincenzo Rodella. Während der Professor damit beschäftigt war, sich für eine Vorlesung über Blausäure vorzubereiten, zerplatzte das Blausäuregefäß; die Studenten, die nach kurzer Zeit ertranken, haben den Professor bereits tot. Giftige Dämpfe haben die Katastrophe herbeigeführt.

### Neueste Nachrichten.

Zürich, 18. Jan. In der Straße zwischen Unter- und Ober-Weghofen stürzte gestern nachts infolge einer Gasexplosion ein Haus ein. Drei Bewohner des Hauses wurden getötet, einer verletzt. Eine aus vier Personen bestehende Familie fiel aus der Giebelwohnung in ihren Betten herunter, ohne Schaden zu nehmen.

Sofia, 18. Jan. Die in auswärtigen Blättern enthaltenen Mitteilungen über die Entlassung des größten Teiles der Hofchargen, sowie über angebliche Entwendung von Dokumenten aus dem Schlosse beruhen auf Gründung.

Tokio, 17. Jan. (Reutermeldung.) Die japanische Regierung rechnet nicht darauf, die Antwort Rußlands vor einer Woche zu erhalten; indessen ist sie vollständig für den Krieg gerüstet, den sie mit Ruhe erwartet. Das ganze Land ist patriotisch gereizt. Das Volk, obwohl geneigt, einen ehrenvollen Frieden anzunehmen, ist entschlossen, eher zu kämpfen als seine in absolutem Vertrauen auf Arme und Marine angenommene Haltung aufzugeben.

Sul, 17. Jan. (Melbung der Agence Havas.) Von dem aus Schenulpo eingetroffenen französischen Kreuzer „Pascal“ wurden hier 39 Marinestoffen ausgeführt, um die Befandtschaft erforderlichenfalls zu beschaffen.

Petersburg, 18. Jan. Der erste große Hofball, der am 25. d. M. im Winterpalais stattfand, wurde heute infolge Erkrankung der Kaiserin Alexandra an Pleuritis zunächst auf den 2. Februar verschoben.

### Reklamezeit.

#### Ihr Antrag muß zur Zeit abgelehnt werden

Wenn Sie einen mächtigen Katarakt mit sich herum-schleppen. So sagt der Vertrauensarzt der Versicherungsgesellschaft. Der Antragsteller ist betäubt. Wie liegt aber viel an der Versicherung. Kann man denn nichts gegen den Katarakt tun, damit ich ihn schnell los werde? Ja, meint der Arzt, versuchen Sie's doch mit **Franz's ächten Sodener Mineralpässlein**, welche in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu 55 Pf. per Schachtel erhältlich sind, die benützlich sind nicht in hartnäckigsten Fällen vorzuziehen. Morgens, mittags und abends je 4-5 Pässlein in heißer Milch genommen, tags über immer eine Pässlein im Munde zergehen lassen, das tut's wohl und in acht Tagen sind Sie dann aufnahmefähig.

### Myrrholin-Glycerin

anerkannt unibertrefflich bei rauher, empfindlicher Haut. Nicht fettend, keinest Parfüm. Tube 50 Pf. Erhältlich wie die bekannte Myrrholin-Seife in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. Erfolg: Weisse, zarte Hände reiner, schöner Teint. **Beste Haut-Pflege-Mittel.**

Reservanzliche Mediation, Druck und Verlag von H. Köppler in Weidmang.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernmittler,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 15.

Dienstag den 19. Januar.

1904.

## Die Eröffnung des preußischen Landtags

hat am Sonnabend vormittag 11 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses zu Berlin programmäßig stattgefunden. Die hierbei vom Kaiser verlesene Thronrede hat folgenden Wortlaut:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtags! Indem ich Sie am Beginn eines neuen Abschnitts der parlamentarischen Arbeiten begrüße, ist es meinem Herzen Bedürfnis, zunächst Meinem liegenschaftlichen Dank Ausdruck zu verleihen, dem Dank gegen die göttliche Vorsehung, die Mir eine schnelle Genesung schenkte, und dem Dank gegen Mein Volk, das in allen seinen Schichten voll inniger Teilnahme seinem Landesherren die Treue bewährte, die in guten und bösen Tagen Preußens König und Volk untrennbar verbindet.

Politisch und innerlich sind die Aufgaben, für deren gewöhnliche Lösung Ich auf Ihre einflussvolle Mitarbeit rechne. Die Finanzlage des Staates hat sich nach einer kurzen Zeit des Niederganges wieder günstiger gestaltet. Ein neuer wirtschaftlicher Aufschwung zeigt sich in der Wiederbelebung des Verkehrs bei den Staatsbahnen und in der Hebung der Staatseinnahmen. Die Rechnung des Jahres 1903 hat günstig abgefallen. Im Rechnungsjahr 1904 wird voraussichtlich der zur Verfügung gestellte Staatskredit von 70 Millionen nicht in Anspruch genommen werden, es wird sich vielmehr noch ein Ueberschuß ergeben. Auch im Entwurf des Staatshaushalts-Etats für 1904 war es möglich, das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben herzustellen. Ohne außerordentliche Mittel zu Hilfe zu nehmen, ist den wachsenden Anforderungen einer fortschreitenden Kulturverwaltung Rechnung getragen worden.

Für die Ausgestaltung der Anlagen und die Verneuerung der Verkehrsmittel der Staatsbahnen sind reichliche Beträge vorgesehen. Der geistig belohnten Klasse Ihrer Angehörten, den Bahnwärtern, ist eine Gehaltsaufbesserung zugesichert. Zur Erweiterung des Bahnnetzes und zur Unterhaltung von Eisenbahnanlagen sind auch die wirtschaftlichen Förderung des Landes dienen, werden wieder erhebliche Mittel von Ihnen erbeuten werden, ebenso wird der bereits in den Vorjahren beschrittene Weg einer Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter und der gering belohnten Beamten in neuen Gesetzesvorlagen weiter verfolgt.

In Meiner liebsten Befriedigung hat die vorläufige große Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Meine Lebensregung gefestigt, daß die landwirtschaftliche Bevölkerung aller Provinzen totkräftig befreit ist, die Ertragsquellen von Wissenhaft und Energie zu nutzen und so in hartem Kampfe die Erträge des heimischen Bodens zu mehren. Mit um so größerer und schmerzlicher Teilnahme erfüllt Mich die Bekämpfung mehrerer fähiger Provinzen, namentlich Ostpreußen, durch verheerende Hochwasser. Zur Abwendung der Schäden sind Staatsmittel in erheblichem Umfange bereitgestellt worden, für deren Verwendung Ihre nachträglichen Zustimmung einsehend wird.

Dem Oberland Meiner besonderen Fürsorge bildet das Bestreben, die Hochwassererregung durch Ausbau der Flüsse und zweckmäßige Gestaltung ihres Uferbereichs dauernd zu vermeiden. Daher wird Ihnen ein Gesetzesentwurf alsbald vorgelegt, worin für eine Verbesserung der Vorflut an der unteren Oder und Havel sowie an der Spree die Mittel gesondert werden. Ein weiterer Gesetzesentwurf für die Regelung der Hochwassererregung ist an der oberen und mittleren Oder in Vorbereitung. Er wird Ihnen nach Fertigstellung vorgelegt werden. Auch eine allgemeine gesetzliche Regelung der Freistellung des Uferbereichs des Uferbereichs der Flüsse ist beabsichtigt.

Freier wird von Ihnen die Bemüßigung der Kosten für die notwendige Ergänzung des Netzes der Binnenwasserstraßen beauftragt werden. Im Hinblick auf die erschwerenden Verhältnisse, die der unaufsehbare Schmelz gegen Hochwassererregungen einleitet, beabsichtige ich diese Forderungen auf den Ausbau der dringlichsten Wasserstraßen im Osten und Westen der Monarchie, und zwar auf den Ausbau des Ostpreußenkanals von Berlin-Stettin, die Kanalisierung der Oder von der Mündung der Glawe bis Weßel bis Breslau, die Verbesserung der Oder bis Schiffschiffel bis Straßburg einschließlich der Verträge und auf die Verwirklichung einer Schiffschiffelstraße vom Rhein bis nach Hannover. In der Ausführung dieser Vorlagen erbitte Ich eine der vollstündigsten wichtigen Aufgaben unserer Zeit. Zwei großen Staatsinteressen soll in gleichem Maße gedient werden: dem Schutz und der Förderung, deren die Landwirtschaft bedarf, wie der Sicherung und Befähigung der Stellung, welche Handel und Industrie in stolzer Arbeit sich errungen haben. Mir Vertrauen und Zuversicht setze Ich dem Verlauf Ihrer Beratungen entgegen. — Die beiden Häuser des Landtags wird fortan ein Heim vereinigen; möge der gemeinsamen Arbeit ein gemeinsamer Glanz ein voller Erfolg bescheiden sein!

Der Eröffnungsfestier wohnten etwa 400 Mitglieder beider Häuser des Landtags bei. Mit dem Kaiser, der die Uniform der Garde-du-Corps angelegt hatte, war auch Prinz Heinrich in der



heimlich erlitt. Daß es sich um „das große Kulturwerk“ handelt, für dessen Zustandekommen ein für den Monarch sein kaiserliches Wort eingestimmt hat, oder mag es sich um das Schuldenabnahmengesetz handeln, dessen gesetzgeberische Anfänge nahezu einen legendarischen Charakter angenommen haben, überall verachtet die Regierung von vornherein auf eine konsequente Politik. Ja, das Schuldenabnahmengesetz, das nunmehr schon seit 5 Jahren zwischen dem Kultusministerium, dem Finanzministerium und dem Ministerium des Inneren hin- und herpendelt, wird in der Thronrede nicht einmal erwähnt. Es ist anscheinend ebenso in der Verfassung verschwunden, wie die angeführte fähigere Reform des Vereinsgesetzes und des Wahlgesetzes. Wie eine Satire auf den Inhalt dieser Thronrede klingt es, wenn der preussische Ministerpräsident im Herrensaal seinen Hymnus auf diese illustre Körperschaft mit den höfrenden Worten schließt: „Der König in Preußen voran, Preußen in Deutschland voran, Deutschland in der Welt voran“.

Deplazierter ist wohl selten eine solche Parole gewesen, als gerade in dem jetzigen Augenblick, wo die Regierung in Preußen Schritt für Schritt vor dem Uebermut der herrschaftlichen Klasse des Landes zurückweicht. Wenn das Junkertum seinen Triumph über die Regierung vielleicht auch nicht öffentlich und allzu deutlich zur Schau tragen wird, um die Empfindlichkeit gewisser Stellen nicht ohne Not zu verletzen, so liegt es doch in dem Kampf mit der Krone um den Kanal auf der ganzen Linie und wird diesen Sieg sicherlich als ein günstiges Vorzeichen für den Ausgang des zweiten heißen Kampfes, der nunmehr anbrechen wird, des Kampfes um die Volksschule, begrüßen. Was auf die Befähigung der Regierung gegenüber den Herrschaftsregulierten der protestantischen Orthodoxie und des Ultramonikanismus zu geben ist, hat ja schon das Ende der Kanallomodie gezeigt. Der Liberalismus in Preußen geht, wie man sieht, überaus ersten Zeiten entgegen, und es wäre doch jetzt dringend an der Zeit, daß die einzelnen liberalen Gruppen nunmehr ihre kleinen Streitigkeiten verzeihen und nur das eine Ziel im Auge behalten, der konservativ-kerikalen Reaktion eine festgefugte Balance des liberalen Bürgertums entgegenzusetzen.

## Die Krise in Ostasien.

Die kriegerische Stimmung in Japan wird in der „Times“ aus Tokio gemeldet: Die tonangebenden Blätter betrachten nunmehr den Krieg als unvermeidlich und befehlen darauf, daß man seine Kräfte für die Vorbereitungen schärfen dürfe. Die Blätter weisen auf die heutige harte finanzielle Lage Japans hin und ermahnen die ganze Nation, alles um des Landes willen zu opfern. Dem Schicksal fließen eine beträchtliche Anzahl freiwilliger Beiträge zu.

Die Antwortnote Japans ist am Freitagabend dem Auswärtigen Amt in Petersburg zugewandert.

Völlige Kriegsbereitschaft herrscht, wie der „Nowoje Wremja“ vom Dienstag aus Wladivostok gemeldet wird, im Amurgebiet. Aus Riukschwang berichtet „Reuters Bureau“ zufolge der dortige britische Konsul, daß sich die russischen Truppen in Kiojang, Haischey und Tschitschija konzentrieren. Von diesen Punkten aus werde Kwantung in der Lage sein, das Gebiet zwischen dem Kiaofuß und der Großen Mauer in Besitz zu nehmen und sich der Strecke Riukschwang—Schanghaibahn der chinesischen Eisenbahn zu bemächtigen.

Bei der Neujahrsparade in Port Arthur erklärte der Statthalter den Truppen, es sei der Wille des Kaisers, daß der Frieden im fernem Osten beibehalten werde.

Ein Rundschreiben Napoleons an einen Vertreter im Ausland wird für die nächste Woche erwartet. Es soll, wie aus Paris verlautet, die Bedingungen enthalten, unter denen Rußland im Einverständnis mit China einen Teil der Mandschurie den in Ostasien interessierten Nationen eröffnen will. Das Zirkular soll nicht nur die Voraussetzungen für den Beginn der Handelsfreiheit enthalten, sondern auch Bestimmungen für den ständigen Wohnsitz in den zu eröffnenden Gebieten anknüpfen.

Wenn die europäischen Regierungen, so wird der ostjapanische „Sidd. Reichsfort.“ aus Berlin geschrieben, auf absehbare Zeit den Ausbruch des Krieges als unwahrscheinlich betrachten, so spricht dafür die Erwägung, daß Rußland sicherlich nicht angreifen wird, weil es, von allen politischen Gründen abgesehen, strategisch zur Offensive keinen Anlaß hat, und daß Japan bei hinlänglicher Handelsfreiheit in Korea für die mehr als eine Frage des Prestiges bildenden Ansprüche in der Mandschurie vor Beginn der Feindseligkeiten endlich aufzugeben dürfte: Le jeu vaut-il bien la chandelle? (Kostet die Sache nicht mehr, als sie wert ist?)

Ueber ein chinesisches-russisches Frage- und Antwortspiel berichtet „Nowoje Krai“: Das chinesische Ministerium des Aeußeren habe bei dem russischen Gesandten Lessar angefragt, wann Rußland sein Militär aus der Mandschurie zurückziehe. Hierauf erfolgte die Antwort: sobald 60 000 000 Tael Kontribution für gebaute Ausgaben bezahlt würden.

Von Suez ist der japanische Kreuzer „Nisichin“ am Sonnabend nach Perim, der englische Kreuzer „King Alfred“ nach Oben in See gegangen. Das russische Kriegsschiff „Aschahia“ ist von Port Said nach Suez abgegangen. Der Rest des russischen Geschwaders wartet in Port Said auf weitere Befehle.

Der japanische Gesandte in London Gajafshi erklärte einem Vertreter des Reuterschen Bureaus: Ich habe festgestellt, daß die Meldungen darüber, daß sich Rußland an die Türkei wegen Erwerbung der Durchfahrt der Schiffe der russischen Schwarzmeerflotte durch die Dardanellen gewandt und daß England der Türkei Vorstellungen über diese Angelegenheit gemacht haben soll, der Begründung entbehren. Allgemein glaubt man, daß eine solche Verletzung der Vertragsbestimmungen wahrscheinlich nicht eintreten werde.

Zum amerikanischen-chinesischen Vertrag